

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	5. Semester
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	B.Sc. Informatik	Zeitraum (von bis):	16.08.-21.12.2021
Land:	Norwegen	Stadt:	Trondheim
Universität:	NTNU	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Dank der Checkliste der TU Dortmund habe ich mich gut auf mein Auslandssemester vorbereitet gefühlt und hatte alles im Überblick. Die Bewerbung bei der Fakultät war recht unkompliziert, da es genügte ein zweiseitiges Formular auszufüllen und ein paar Dokumente, wie z.B. den Lebenslauf, mitzusenden. Informationsveranstaltungen, sowohl von der TU als auch von der Gastuniversität, waren außerdem eine gute Möglichkeit andere Fragen zu klären. Die Zusammenstellung des Stundenplans war hingegen etwas schwieriger, da es nicht so viel Auswahl an englischsprachigen Bachelor Modulen gab und ich außerdem Schwierigkeiten mit der Anrechnung hatte. Zum Glück hat sich aber alles für alle zufriedenstellend geregelt.

Wenn ich mal Probleme hatte Fristen einzuhalten, habe ich per Mail Bescheid gegeben und dann war es meistens kein Problem.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich wurde durch das ERASMUS Programm gefördert und habe 450 Euro pro Monat bekommen, da Norwegen zur Kategorie 1 gehört. Ansonsten habe ich alles selber finanziert, natürlich mit Unterstützung meiner Eltern. Ich kann es empfehlen, sich alle Ausgaben zu notieren, damit man einen guten Überblick behält.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Zur Einreise reichte mein Personalausweis, zur Sicherheit hatte ich allerdings auch meinen Reisepass dabei. Außerdem habe ich noch mein Grand Agreement, meinen Wohnungsvertrag und meine Unterlagen für die Auslandskrankenversicherung mitgenommen. Ansonsten brauchte ich keine speziellen Dokumente.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Bevor ich ins Ausland gegangen bin, wollte ich gerne noch einmal mein Englisch auffrischen. Aus diesem Grund habe ich im Semester vor meinem Austausch einen Englischsprachkurs der TU besucht. Dieser hat mir sehr gut gefallen und ich habe mich, gerade was die Grammatik und das Sprechen angeht, direkt sicherer gefühlt. Außerdem habe ich mich ein bisschen mit dem OLS Sprachkurs beschäftigt, welcher ein Angebot des Erasmus-Programmes ist. Leider hatte ich für diesen nicht so viel Zeit, weshalb ich beim nächsten Mal früher mit damit starten würde. Ein paar erste Grundlagen in Norwegisch habe ich mit der App Duolingo gelernt.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise nach Trondheim war allem in allem gut. Ich bin mit der Fluggesellschaft SAS geflogen, welche ich auch nur empfehlen kann, da die Flüge durch den SAS Youth Tarif relativ günstig sind (dafür muss man allerdings rechtzeitig buchen). Ich bin von Düsseldorf über Oslo nach Trondheim geflogen. Leider habe ich meinen Anschlussflug in Oslo verpasst, aber es war kein Problem einen Flug später zu nehmen und da ich mit vielen anderen Austauschstudierenden geflogen bin, hatte ich direkt die Möglichkeit, ein paar neue Leute kennenzulernen. Vom Flughafen in Trondheim habe ich den Bus Vaernes Ekspressen genommen, da der Flughafen eine halbe Stunde von Trondheim entfernt liegt. Alternativ kann man auch Linienbusse nehmen, die zwar länger brauchen und nicht so häufig fahren, dafür aber günstiger sind.

Um die restlichen Formalitäten zu klären, haben wir immer eine gute Hilfestellung durch die NTNU per Mail bekommen. Bei der Universität konnten wir auch direkt Termine buchen, um uns bei der Polizei registrieren zu lassen. Dies lief alles sehr unkompliziert und war gut organisiert. Damit Briefe zugestellt werden können, musste ich außerdem zu einer Poststelle gehen, um mich dort mit der norwegischen Adresse registrieren zu lassen. Dafür ist einfach ein Formular auszufüllen und seinen Personalausweis vorzuzeigen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der NTNU hat mir sehr gut gefallen. Es gibt verschiedene Standorte in der Stadt, meistens hatte ich aber am größten Campus Gloschaugen, welcher sehr zentral liegt, Uni. Es gibt zwei Hauptgebäude mit vielen Hörsälen, Lernräumen und mehrere Bibliotheken. Außerdem gibt es in jedem Hauptgebäude eine Cafeteria und/oder Mensa. Das Essen war sehr lecker dort, allerdings habe ich nicht oft dort gegessen, da die Preise vergleichsweise zu unserer Mensa in Dortmund sehr teuer sind und man nur nach Gewicht bezahlen konnte. Stattdessen habe ich mir manchmal etwas in dem kleinen Supermarkt gekauft, welcher sich auch auf dem Campus im Zentralgebäude befindet. Des Weiteren gibt es Computerräume, Drucker, Sportplätze, Parkanlagen, Kickertische, Tischtennisplatten und einen Laden, in dem man Bücher, Schreibutensilien, Merch usw. kaufen kann.

Meinen Sprachkurs hatte ich auf dem Campus Dragvoll, der etwas außerhalb der Stadt liegt, aber mit dem Bus gut zu erreichen ist. Auch dieser Campus hat alles was wichtig ist und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt.

Eine weitere Besonderheit ist auf jeden Fall, dass die Universität ihr eigenes Examengebäude hat, in dem viele Klausuren geschrieben werden. Dort gibt es sowohl große Hallen als auch kleine Räume und teilweise sind die Bereiche sogar mit Computern ausgestattet.

Mit Ansprechpartnern hatte ich keinen persönlichen Kontakt und aufgrund von Corona war dieser auch eingeschränkt, aber trotzdem hatte man immer die Möglichkeit sich bei Ansprechpartnern per Mail zu melden und wenn gewünscht ein persönliches Treffen auszumachen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen haben mir im Großen und Ganzen gut gefallen. Ich hatte aufgrund von Corona sowohl die Möglichkeit sich die Vorlesungen im Hörsaal, aber auch von zu Hause aus per Livestream anzuhören. Mein Sprachlevel war vollkommen ausreichend und ich konnte den Inhalten gut folgen. Jedes Modul hat 7.5 ECTS, weshalb ich 4 Fächer hatte um meine 30 ECTS zu erreichen. Der Arbeitsaufwand der Module war überschaubar, ich hatte alle 2 Wochen eine Abgabe zu erledigen, von denen man jeweils eine gewisse Anzahl bestehen musste, um zur Klausur zugelassen zu werden. Die Aufgaben haben mir sehr beim Verständnis der Inhalte geholfen. Teilweise war es auch erlaubt mit einem Partner zusammen zu arbeiten. Zusätzlich gab es in jedem Fach Hilfsangebote, wo wir Fragen sowohl zur Vorlesung als auch zu den Abgaben stellen konnten.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautio, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssuche gestaltet sich in Trondheim tatsächlich etwas schwieriger, zumindest wenn man wie ich nur ein Semester bleiben möchte. Die meisten Vermieter bieten ihre Zimmer nur für ein Jahr an und nur selten lassen sie sich auf eine kürzere Mietdauer ein. Und wenn doch, dann meist für einen höheren Mietpreis. Ich habe auf hybel.no und finn.no nach Wohnungen gesucht, jedoch ohne Erfolg. Auf eine Wohnung im Studentenwohnheim habe ich mir wenig Hoffnungen gemacht und somit waren Facebookgruppen erstmal meine letzte Hoffnung. Und dort bin ich tatsächlich auch fündig geworden. Eine meiner Mitbewohnerin hatte eine Nachricht gepostet, dass sie und eine Freundin eine Wohnung für 4 Personen gefunden hätten und ihnen noch zwei Mädchen fehlen würden. Ich habe nicht lange gezögert und sie angeschrieben und mir hätte nichts besseres passieren können. Ich habe in einer tollen WG gelebt und Freunde fürs Leben gewonnen. Wir hatten eine Wohnung über zwei Etagen, es war zwar nicht die modernste, dafür jedoch schön groß und mit einem Fenster im Wohnzimmer, aus dem man einen tollen Blick hinunter auf die Stadt hatte. Außerdem hatten wir eine Waschmaschine, einen extra Abstellraum mit einem zweiten Kühl- und Gefrierschrank und sogar ein Klavier. Falls etwas an Ausstattung fehlte, wie z.B. eine Mikrowelle in der Küche, dann konnten wir einfach mit dem Vermieter sprechen. Wir haben eine gebrauchte für 250 Kronen (ca. 25 Euro) im Internet gefunden und er hat sie dann für uns besorgt. Die Miete für mein Zimmer betrug 475 Euro (Strom und Wasser extra), was vergleichsweise sehr günstig für Trondheim ist. Zuzüglich mussten wir eine Kautio bezahlen.

Aber auch wenn ich diese Wohnung nicht gefunden hätte, hätte ich nicht auf der Straße schlafen müssen. Kurz vor Semesterbeginn wurden noch sehr viele Plätze für das Studentenwohnheim angeboten und am Ende waren sogar noch nicht mal alle Zimmer belegt.

Eigentlich alle, die ich kannte, haben in einer WG gelebt und das kann ich auch nur weiterempfehlen. So findet man direkt Freunde und fühlt sich nicht so alleine im neuen Land!

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Das Norwegen ein teures Land ist, war mir schon vorher bekannt. Trotzdem musste ich manchmal schlucken, als ich bestimmte Preise sah. Ich bin ca. 2-3 mal pro Woche in den Supermarkt gegangen und habe selten unter 30 Euro für einen Einkauf bezahlt. Die Miete hat mich pro Monat um die 500 Euro gekostet. Wenn wir ins Schwimmbad gegangen sind, kostete der Eintritt um die 15 Euro, gleiches gilt fürs Kino. Bei Nachtclubs schwankt der Preis extrem, abhängig vom Wochentag. Im Studentersamfundet kostet der Eintritt 5-10 Euro, unser Lieblingsclub war donnerstags mit umgerechnet 5 Euro am Günstigsten, samstags kostete der Eintritt aber 17 Euro. Im Cafe kann man mit Preisen um die 6-8 Euro rechnen, im Restaurant habe ich selten unter 30 Euro bezahlt. Allerdings gab es überall immer mal Sonderangebote an bestimmten Wochentagen, die wir dann ausgenutzt haben. Ich habe fast für alles meine Kreditkarte zum Bezahlen benutzt und habe während des gesamten Auslandsaufenthaltes keine norwegischen Kronen benötigt.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Als öffentliche Verkehrsmittel habe ich hauptsächlich den Bus benutzt. Die Busverbindungen sind sehr gut ausgebaut und man muss selten lange auf einen Bus warten. Tickets kann man online über eine App buchen oder wie ich im ATB Kundencenter in der Stadt kaufen. Ich habe mir ein 6-Monats-Ticket für Studenten geholt, welches ca. 250 Euro gekostet hat. Auch wenn ich nicht 6 Monate geblieben bin, war es umgerechnet die günstigste Alternative. Die Busse fahren unter der

Woche von ca. 6 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts, am Wochenende gibt es zusätzlich Nachtbusse bis um 3 Uhr.

Außerdem gibt es in Trondheim sehr viele E-Scooter, hier lohnt sich am besten ein 24 Stunden Ticket. Allerdings lassen diese sich am Wochenende nachts aus Sicherheitsgründen nicht benutzen.

Auch wenn man in die Umgebung von Trondheim fahren möchte, kann man super den Bus nehmen. Es gibt viele verschiedene Strecken zu naheliegenden Städten und Dörfern, was besonders praktisch ist, wenn man einen Cabin Trip machen möchte.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Den meisten Kontakt zu Programmen und Betreuung gab es über Facebook, mit der Möglichkeit verschiedenen Gruppen beizutreten, sich für Veranstaltungen anzumelden und wichtige Informationen sofort mitzubekommen.

Außerdem habe ich mir eine sechs monatige Mitgliedschaft für SIT geholt. Damit konnte ich ins Fitnessstudio gehen, Sportkurse besuchen, oder den eigenen SIT-Arzt in Anspruch nehmen. Des weiteren ist in der Mitgliedschaft NTNUI enthalten, was dazu gut war, um Hütten in der Natur zu buchen bzw. diese für die Hälfte des Preises nutzen zu können.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Trondheim ist eine tolle Studentenstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten und Möglichkeiten für Unternehmungen. Es gibt ein Kino, viele Cafes, Einkaufszentren und eine schöne Innenstadt, ein Schwimmbad, eine Minigolfanlage, aber auch einen Kletterpark. Hinzu kommt natürlich die Natur. Man kann wandern, klettern, im See oder Fjord schwimmen, Fahrrad fahren und im Winter Skifahren, Langlaufen oder Schlittschuhfahren ausprobieren. Mir hat es in Trondheim an nichts gefehlt und wir haben fast jedes Wochenende etwas anderes tolles unternommen. Und es hat meistens sogar gar nicht viel Geld gekostet. So haben wir uns zum Beispiel für ein Barbecue am Strand getroffen oder eine Wanderung zum Wasserfall in der Umgebung gemacht. Einmal habe ich auch ein Museum besucht, für das der Eintritt für Studenten kostenlos war. Um etwas weitere Ausflüge zu unternehmen haben wir uns manchmal auch ein Auto von Sixt ausgeliehen. Diese bieten sogar einen Studentenrabatt an.

Am Wochenende haben wir viele Cabin Trips gemacht. Bei NTNUI können Studierende sich für 4-8 Euro pro Nacht eine Hütte in der Umgebung von Trondheim buchen und dort dann gemeinsam mit Freunden Zeit ohne Strom und fließend Wasser verbringen. Alle Hütten haben mir sehr gut gefallen und wenn man die norwegische Kultur besser kennenlernen möchte, sollte man sowas auf jeden Fall mal mitgemacht haben.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Meine Kreditkarte war absolut ausreichend für Norwegen und hat auch immer funktioniert. Ein Auslandskonto und eine norwegische Telefonnummer hatte ich nicht. Ich konnte meinen Handytarif ganz normal weiterbenutzen. Vor meinem Auslandssemester habe ich eine Auslandsversicherung bei Envivas abgeschlossen. Dies war sehr unkompliziert online möglich, beinhaltete alle wichtigen Dinge und hat mich um die 120 Euro gekostet. Einen Nebenjob hatte ich nicht.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Zwei hilfreiche Angebote von NTNUI waren auf jeden Fall der ReStore und Bumerang. Beim ReStore können Studierende kostenlos Möbelstücke, Haushaltsgeräte usw. bekommen, was gerade dann sinnvoll ist, wenn sie nur für eine gewisse Zeit in Norwegen bleiben. Informationen zu den Öffnungszeiten stehen auf Facebook, ich würde aber auf jeden Fall empfehlen, eher da zu sein, da gerade zum Start des Semesters der Andrang sehr groß war. Bei Bumerang hat man die Möglichkeit sich Sportutensilien auszuleihen. Ich habe mir Skier, einen Schlitten und Equipment zum Langlaufen ausgeliehen und war echt begeistert von dem Service. Alles war kostenlos, zwar

nicht von der allerbesten Qualität, aber für ein paar Tage vollkommen ausreichend! Beide Organisationen sind im Studentenwohnheim Moholt, wo es auch ein schönes Cafe und einen tollen Aufenthaltsraum gibt, in dem man lernen kann, mit Freunden Gesellschaftsspiele spielen kann oder kostenlosen Kaffee trinken kann. Moholt zu erkunden, auch wenn man dort nicht wohnt, kann also auf jeden Fall nicht schaden!

Noch ein Tipp: Norwegen ist bekannt für seine Zimtschnecken und die besten habe ich tatsächlich in der Universität gegessen. Jeden Mittwoch gibt es in den Cafes eine riesige Zimtschnecke für 24 Kronen. Der Preis ist absolut fair und man muss die Zimtschnecken auf jeden Fall mal probieren.